

Delegiertenversammlung

Protokoll

**der ordentlichen Delegiertenversammlung der Nest Sammelstiftung
vom 18. September 2025, 15.00 Uhr, Volkshaus Zürich**

Vorsitz	Jeannette Leuch (Stiftungsratspräsidentin)
Anwesend	Jeannette Leuch, Jacqueline Henn, Susanna Petrone, Dina Raewel, Jacqueline Seiler, Raphael Wildi, Beatrice Zwicky (Mitglieder des Stiftungsrates) 129 Delegierte aus 72 Betrieben, Gerold Borrmann (Vorsitzender der Geschäftsleitung), Marc Novara (Mitglied der Geschäftsleitung) und Mitarbeitende sowie Makler, Vertreter der Rentnerkommission und Gäste
Protokoll	Karin Messmer

Traktanden

1. Begrüssung und Konstituierung der Delegiertenversammlung (Jeannette Leuch)
2. Abnahme des Protokolls der ordentlichen Delegiertenversammlung 2024 (Jeannette Leuch)
3. Bekanntgabe neuer Mitarbeitenden bei Nest (Jeannette Leuch)
4. Aktuelles (Gerold Borrmann)
5. Geschäftsordnung (Gerold Borrmann)
6. Anlagen (Marc Novara)
7. Pause
8. Nachhaltigkeit (Sasha Cisar / Mario Schnyder)
9. Gastvortrag «Ethik und Künstliche Intelligenz» (Cornelia Diethelm)
10. Schlusswort Präsidentin Stiftungsrat
11. Abschluss (JL)

1) Konstituierung der Delegiertenversammlung

Jeannette Leuch, Präsidentin des Stiftungsrates, begrüsst die Delegierten, die Vertreter der Rentnerkommission sowie die Mitarbeitenden und Partner der Nest Sammelstiftung.

Sie informiert, dass eine Fotografin anwesend ist und während der Veranstaltung Bilder gemacht werden, die anschliessend auf der Homepage veröffentlicht werden könnten. Sollte jemand nicht damit einverstanden sein, so soll dies der Fotografin mitgeteilt werden.

Die Präsidentin stellt fest, dass Einladung und Traktandenliste ordnungsgemäss verschickt wurden. Seitens der Delegierten werden keine Einwände erhoben. Die Traktandenliste wird von einer Mehrheit der anwesenden Delegierten durch Handerheben genehmigt.

Folgende Personen werden zur Übernahme von Funktionen an der DV vorgeschlagen:

Vorsitzende	Jeannette Leuch
Protokoll	Karin Messmer

Die Vorschläge werden von einer Mehrheit der anwesenden Delegierten durch Handerheben genehmigt.

Die Präsidentin bittet die Delegierten, bei Fragen immer den Namen und den Betrieb zu nennen und schlägt vor, allfällige Fragen unmittelbar nach den jeweiligen Präsentationen zu stellen und zu beantworten.

2) Abnahme Protokoll der Delegiertenversammlung vom 19. September 2024

Das Protokoll der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 19. September 2024 wird von einer Mehrheit der Delegierten durch Handerheben genehmigt.

3) Bekanntgabe neuer Mitarbeitenden bei der Nest Sammelstiftung

Traditionsgemäss stellt die Präsidentin den Delegierten die neuen Mitarbeitenden der Nest Sammelstiftung vor und heisst sie willkommen. Seit der letztjährigen Delegiertenversammlung sind folgende Neueintritte bei der Nest Sammelstiftung zu verzeichnen:

Larissa Häberli	Okt. 2024, Team Immobilien
Andrea Lutterbeck	Jan. 2025, Team IT
Diana Tschannen	Jan. 2025, Leiterin HR
Tobias Steiger	April 2025, Team Beratung
Robert Gütter	Mai 2025, Investment Analyst
Marc Novara	Juni 2025, Leiter Kapitalanlagen, Mitglied der Geschäftsleitung
Valmir Ajiji	Juni 2025, Team Beratung
Sasha Cisar	Aug. 2025, Spezialist für nachhaltige Kapitalanlagen
Remzija Mekaca	Aug. 2025, Lernende
Michelle Hampton	Sept. 2025, Team Kundenservice

4) Aktuelles

Gerold Borrmann geht einleitend auf die wichtigsten Kennzahlen des Geschäftsberichts 2024 ein und erwähnt insbesondere die besonders gute Verzinsung im vergangenen Jahr von 4.5%. Auch unter Berücksichtigung der Verzinsung sei der Deckungsgrad gestiegen. Seit der Gründung von Nest habe die durchschnittliche Verzinsung 3.18% betragen. Des Weiteren erwähnt er das stetige Wachstum von Nest, die kontinuierliche Senkung der Verwaltungskosten und erklärt, dass die TER-Kosten aufgrund der variablen Vergütung (Erfolgsanteil) der Privatmarktanlagen leicht gestiegen seien. Die aktuellen Zahlen für das laufende Jahr zeigen, dass Nest trotz vieler Veränderungen an den Kapitalmärkten gut gestartet sei.

Gerold Borrmann berichtet, dass sich Nest auch intern organisatorisch weiterentwickle. Als erfreuliche Beispiele werden die Beförderungen von Oliver von Atzigen zum neuen Bereichsleiter Beratungsteam Deutschschweiz und von Silvan Rutz zum neuen Bereichsleiter IT erwähnt. Beide seien ehemalige Lernende von Nest und haben sich anschliessend kontinuierlich berufsbegleitend weitergebildet. Seit August werde Remzija Mekaca als Lernende im kaufmännischen Bereich ausgebildet. Die Weiterentwicklung sei ein Element der Wahrnehmung der sozialen Verantwortung als Arbeitgeberin.

Im Stiftungsrat habe es im November 2024 einen Wechsel gegeben. Manuela Bammert ist aufgrund eines Arbeitgeberwechsels als Arbeitgebervertreterin ausgeschieden. An ihrer Stelle ist Jacqueline Seiler gemäss der im Jahr 2022 gewählten Nachrückliste als Ersatzvertreterin in den Stiftungsrat eingetreten.

Bezüglich der auf den Folien vorgestellten Neuerungen bei Nest weist er darauf hin, dass sich Nest intensiv mit dem Thema Künstliche Intelligenz auseinandergesetzt habe. Dabei stehe die Unterstützung der Arbeit im Vordergrund. Gleichzeitig bleibe die persönliche Betreuung jedes Betriebs durch eine fest zugeteilte Ansprechperson sowie die hohe Qualität der Beratung zentral. Das heutige Gastreferat beleuchte zudem den Aspekt der Ethik, welcher für Nest von grundlegender Bedeutung sei.

Abschliessend erwähnt er, dass sich Stiftungsrat und Geschäftsleitung im letzten Jahr vertieft mit der Strategie 2028 auseinandergesetzt haben. Im Zentrum steht die gemeinsame Ausrichtung, eine nachhaltige Vorsorge mit innovativen Lösungen sicherzustellen.

Ein Delegierter erkundigt sich im Anschluss, dass er dem Geschäftsbericht 2024 eine Zunahme – und nicht eine Abnahme – des Verwaltungsaufwands entnehme. Gerold Borrmann erklärt, dass die Anzahl der versicherten Personen zugenommen habe. Dies bedeute auch, dass in der Summe höhere Verwaltungskosten ausgewiesen werden. Pro Kopf seien sie jedoch gesunken. Zudem sei ein Teil des Aufwands für Marketing und Werbung neu dem Verwaltungsaufwand zugeordnet worden. Auf die Frage zu den höheren TER-Kosten erklärt Gerold Borrmann, dass diese vor allem wegen der erfolgreichen Private-Market-Anlagen gestiegen seien. Vor zehn Jahren haben sie noch 0.91% betragen und seien seither kontinuierlich auf 0.47% gesunken. Die Kosten haben sich somit fast halbiert. Er betont, dass

die höheren TER-Kosten in diesem Zusammenhang nicht negativ zu werten, sondern Ausdruck der positiven Entwicklung dieser Anlagen seien.

Auf eine Anregung aus dem Publikum, den Umwandlungssatz zu erhöhen, weist Jeannette Leuch darauf hin, dass Nest dies jeweils sehr sorgfältig prüfe und hier auch den Vorgaben des Pensionskassenexperten, der Revision und der Aufsicht unterstehe. Gerold Borrmann ergänzt, dass bereits beschlossen worden sei, den Umwandlungssatz derzeit nicht weiter zu senken.

Ein anderer Delegierter erkundigt sich, ob eher der Kapitalbezug oder der Rentenbezug im Interesse von Nest liege. Gerold Borrmann meint, dass mit dem aktuellen Umwandlungssatz von 5.3% rein buchhalterisch mit einem Rentenbezug ein Verlust erwirtschaftet werde. Sozial gesehen sei es jedoch der Zweck einer Pensionskasse, eine Rente zu sichern. Nest habe höhere Rentenbezugsquoten als viele andere Vorsorgeeinrichtungen. Jeannette Leuch meint, dass dies sozialpolitisch gesehen eine grosse Herausforderung sei. Je tiefer der Umwandlungssatz, desto mehr Personen beziehen das Kapital. Oft gehe dabei vergessen, dass damit auch ein Verzicht auf Hinterlassenenleistungen einhergehe.

5) Geschäftsordnung

Gerold Borrmann führt durch die Präsentation und stellt die wichtigsten geplanten Anpassungen per 1. Januar 2026 vor. Er erklärt einleitend, dass im nächsten Jahr die Gesamterneuerungswahl des Stiftungsrats anstehe. Als Teil der Vorbereitung sei die Geschäftsordnung auf Verbesserungspotential überprüft worden, die noch aus dem Jahr 2021 stamme. Es sei auch darum gegangen, Erkenntnisse aus der letzten Wahl einfließen zu lassen. In den vergangenen Monaten sei deshalb ein Vorschlag mit dem Stiftungsrat und Rechtsexperten erarbeitet worden. Die Ergebnisse werden heute vorgestellt und die Delegierten haben im Anschluss die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Anliegen zu formulieren, so dass der Stiftungsrat diese einbeziehen könne. Die Delegiertenversammlung könne heute konsultativ über die Änderungen abstimmen. Nach der Konsultativabstimmung werden die Anpassungen durch den Stiftungsrat final genehmigt. Die Geschäftsordnung ist anschliessend der Stiftungsaufsicht zur Prüfung einzureichen. Es sei wichtig, dass die Änderungen per 1. Januar 2026 in Kraft treten können, damit sie auf die anstehenden Wahlen Anwendung finden.

Anhand von fünf wesentlichen Bereichen führt Gerold Borrmann durch die geplanten Anpassungen. Die wohl wichtigste Änderung betreffe die Regelung der Stimmgewichtung der Delegierten. Nach der bisherigen Vorschrift führten höhere versicherte Löhne zu einem grösseren Stimmgewicht. Diese Regelung entspreche jedoch nicht unbedingt dem sozialpartnerschaftlichen Grundgedanken, der bei Nest im Vordergrund stehe. Neu richte sich die Stimmgewichtung nach der Anzahl der aktiv versicherten Personen. Für jede aktiv versicherte Person stehen einem Betrieb zwei Stimmen zu – je eine für die Wahl der Arbeitgebervertretung und eine für die Arbeitnehmervertretung. Die maximale Anzahl betrage je 100 Arbeitgeber- bzw. Arbeitnehmerstimmen pro Betrieb.

Die zweite Änderung beinhaltet die Einführung elektronischer Wahlen für die Mitglieder des Stiftungsrats. Künftig soll die Stimmabgabe bereits im Vorfeld der Delegiertenversammlung möglich sein. Dieses Vorgehen werde als zeitgemäss und demokratisch erachtet, da es die Teilnahme an den

Wahlen erleichtere und somit die Mitwirkung der Delegierten stärke. Als dritte Änderung wird die Konsolidierung der Aufgaben des Stiftungsrats in der Geschäftsordnung erwähnt, welche unter anderem die organisatorischen Grundlagen der Stiftung definiert. Durch diese Anpassung seien die Aufgaben nun konsolidiert und transparent in einem Reglement festgehalten. Gleichzeitig führe die Zusammenführung zu einer Straffung und Vereinfachung der Strukturen. Als vierte Änderung werden die Wählbarkeitsvoraussetzungen für Mitglieder des Stiftungsrats präzisiert. Damit werde die Grundlage geschaffen, um im Stiftungsrat eine hohe fachliche Kompetenz sicherzustellen und das Gremium interdisziplinär sowie ausgewogen zu besetzen. Diese Anpassung sei insbesondere vor dem Hintergrund der zunehmend strengeren Governance-Vorschriften von Bedeutung. Als fünfte Änderung werden verschiedene kleinere Präzisierungen und Vereinfachungen vorgenommen. So sei beispielsweise vorgesehen, die derzeit in unterschiedlichen Reglementen verteilten Governance-Bestimmungen in einem separaten Reglement zusammenzufassen.

Mit den insgesamt vorgesehenen Anpassungen werde sichergestellt, dass die Stiftung über moderne, transparente und zeitgemässe organisatorische Grundlagen verfüge.

Aus dem Publikum bittet jemand darum, die neu geplante Regelung der Stimmrechte nochmals zu erklären. Ebenfalls wird die Frage nach den Anforderungen an den Stiftungsrat gestellt. Gerold Borrmann erklärt, dass die Mitglieder des Stiftungsrats persönlich haftbar seien. Ein interdisziplinär zusammengesetztes Gremium, dass unterschiedliche Fachbereiche wie z.B. Versicherungsmathematik, Recht, Führungserfahrung, Anlagewissen usw. vertrete, sei deshalb sehr wichtig, so dass möglichst viel Fachkompetenz vertreten sei. Jeannette Leuch ergänzt, dass bislang nur minimale Anforderungen festgehalten worden seien. Für eine professionelle Führung mache es Sinn, dass das notwendige Fachwissen im Stiftungsrat vorhanden sei.

Eine Delegierte erkundigt sich, ob mit den Anpassungen zwei neue Reglemente erstellt werden. Gerold Borrmann präzisiert, dass ausschliesslich die Governance-Bestimmungen – die bislang in verschiedenen Reglementen vorhanden seien – neu in ein separates Reglement überführt werden. Damit werde einerseits die Geschäftsordnung schlanker und die Governance-Bestimmungen seien einheitlich in einem einzigen Reglement geregelt, was ebenfalls eine Vereinfachung bedeute.

Ein Delegierter wünscht sich, dass keine elektronische Wahlmöglichkeit eingeführt werde, da er dies nicht als demokratisch empfinde. Jeannette Leuch bittet die Anwesenden im Sinne einer Umfrage, ob sie die elektronische Wahlmöglichkeit einführen möchten oder nicht. Eine klare Mehrheit zeigt durch Handerheben, dass sie mit der Umstellung auf elektronische Wahlen einverstanden sind.

Die geplanten Anpassungen der Geschäftsordnung werden in der abschliessenden Konsultativabstimmung durch Handerheben nahezu einstimmig angenommen.

Gerold Borrmann bedankt sich für das Vertrauen und informiert, dass die nächste Delegiertenversammlung mit den Gesamterneuerungswahlen des Stiftungsrats am Donnerstag, 3. September 2026 wiederum im Volkshaus Zürich stattfinden werde.

6) Anlagen

Marc Novara, Leiter Bereich Anlagen und Mitglied der Geschäftsleitung, führt durch die Präsentation zur Entwicklung der Kapitalanlagen.

Er erklärt, dass die «dritte Beitragszahlerin» die Rendite auf dem Vermögen der Pensionskasse sei. Diese könne über die Zeit sehr viel zum Vorsorgevermögen beitragen. Er führt aus, dass die Märkte im vergangenen Jahr durch die technologische Entwicklung in den USA deutlich positiv beeinflusst wurden. Mithilfe einer Übersicht zeigt er auf, dass insbesondere «Aktien Global» zur Rendite beigetragen haben. Auch «Immobilien Schweiz» und «Anleihen CH» hätten sich sehr gut entwickelt. Diversifikation und Risikobewusstsein seien zentral.

Auch die Rendite für das laufende Jahr sei bislang erfreulich. Sie erkläre sich auch durch die Gewichtung – insbesondere hoch gewichtete Anlageklassen hätten bislang gut abgeschnitten.

Er betont, dass für Nest nicht nur die Rendite, sondern auch Werte zählen. Als Beispiel nimmt er Bezug auf einen Beitrag im Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) zum Thema Anlagen von Schweizer Pensionskassen im Rüstungsbereich. Dieser gelange zum Schluss, dass die meisten Pensionskassen vom Rüstungsboom profitierten und nur ganz wenige – wie Nest – den Rüstungsbereich komplett ausschliessen. Die Nachhaltigkeit resp. die Berücksichtigung ethischer Überlegungen sei bei Nest seit der Gründung tief verankert und es werden keine Kompromisse gemacht. Der Renditebeitrag im Bereich Rüstung sei nicht von grosser Bedeutung. Entscheidend sei die langfristige Rendite-Entwicklung, welche bei Nest im 20-Jahres-Vergleich sehr positiv sei.

Die Studie Pensionskassenvergleich von Weibel, Hess und Partner AG bestätigt, dass Nest im Vergleich der langfristigen Anlagerenditen weit oben auf dem 4. Platz ist. Die Pensionskassen auf den vorderen drei Plätzen haben jedoch anlagestrategisch ein höheres Risiko. Daraus lasse sich schliessen, dass auch mit nachhaltigen Kriterien eine sehr gute Rendite erzielt werden könne.

Nest setze Nachhaltigkeit auch bei Privatmarktanlagen – das sind Firmen, die nicht an der Börse kotiert sind oder nicht handelbare Kredite – konsequent um. Diese seien schwieriger zu analysieren. Die Umsetzung erfolgt mithilfe von Untersektoren, die ausgeschlossen werden, sowie von ausführlichen Fragebogen für die Vermögensverwaltungen.

Ein Vertreter eines Versicherungsbrokers erkundigt sich nach der Vergabe von Hypothekendarlehen durch Nest. Ob diese auch als nicht versicherte Person beantragt werden können und ob dabei nachhaltige Kriterien berücksichtigt werden. Marc Novara erklärt, dass aufgrund eines strategischen Entscheids keine neuen direkten Hypothekendarlehen mehr vergeben und bestehende nicht mehr erneuert werden. Jeannette Leuch informiert, dass das Thema im Rahmen der sich aktuell in Überarbeitung befindenden Anlagestrategie überprüft werde.

Ein Delegierter fragt, ob nicht ein Fonds kreiert werden könne, der kleine Firmen in der Schweiz berücksichtige. Marc Novara erläutert, dass im Rahmen von Privatmarktanlagen darauf geachtet werde, dass auch junge Schweizer Firmen unterstützt werden können.

7) Pause

8) Nachhaltigkeit

Sasha Cisar, Spezialist für nachhaltige Kapitalanlagen, führt durch den Nachhaltigkeitsbericht 2024. Er weist darauf hin, dass im Anschluss an seine Ausführungen noch Mario Schnyder, Bereichsleiter Immobilien, einen Einblick in die konkrete Umsetzung beim Spezialthema Anlagen Immobilien direkt gebe.

Ein zentraler Aspekt der Nachhaltigkeit seien die Ausschlusskriterien (= negatives Screening) und der «Best-in-Service»-Ansatz (= positives Screening) von Nest. Bei Ausschlusskriterien gebe es umfassende Normen und wertebasierte Ausschlüsse. Der «Best-in-Service»-Ansatz von Nest untersucht auch die Wirkung der Unternehmen auf Umwelt und Gesellschaft. So weise das Aktienportfolio von Nest im Vergleich einen tieferen CO₂-Fussabdruck auf. Bei Anleihen sei der CO₂-Fussabdruck rund 9% tiefer als der Vergleichsindex.

Ein weiterer zentraler Aspekt sei das sogenannte «Active Ownership». Darunter werde die aktive Nutzung der Aktionärsrechte verstanden, um die Unternehmensführung im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu beeinflussen. Nest habe auch aktiv beim Erarbeiten des Swiss Stewardship Code mitgewirkt, der eine zeitgemässe aktive Ausübung von Aktionärsrechten fördert. Konkret habe Nest bei Aktien Schweiz in 16% der Fälle gegen die Anträge des Managements gestimmt und mit 95 Unternehmen sei durch externe Anbieter ein Dialog geführt worden.

Als Beispiel erwähnt er das Thema Biodiversität. Nest sei zusammen mit Ethos Teil der Initiative Nature Action 100 zur Förderung der Biodiversität. Im Dialog mit Novartis konnten dabei bereits Fortschritte erzielt werden.

Als gutes Beispiel für eine Privatmarktanlage diene das Startup SCEWO, das einen treppensteigenden Rollstuhl entwickelt habe und damit zur Inklusion und Mobilität beitrage und den Menschen mehr Selbständigkeit gebe.

Anschliessend gibt Mario Schnyder, Bereichsleiter Immobilien, einen Einblick in den Umgang mit Nachhaltigkeit im Immobilienbereich. Er berichtet, dass Anfang Jahr ein sehr wichtiges Ziel erreicht worden sei – das Immobilienportfolio von Nest sei von der Klimaallianz Schweiz von «hellgrün» auf das beste Rating «dunkelgrün» hochgestuft worden und damit werde es als visionär bezeichnet. Grundlage dafür bildete die Verabschiedung von 14 Nachhaltigkeitsprinzipien, die in einem Umsetzungsplan mit 47 Zielen und 75 Massnahmen konkretisiert sind, die ökologische, soziale und ökonomische Aspekte gleichermassen berücksichtigen.

Anhand der Überbauung «Aemet» in Birmensdorf gibt er einen Einblick, mit welchen Massnahmen die soziale Nachhaltigkeit umgesetzt wurde. Dabei geht es beispielsweise um die Infrastruktur, die Gestaltung und Nutzbarkeit und um weitere Massnahmen, die das Wohlbefinden erhöhen.

Als weiterer Erfolg hebt er hervor, dass im vergangenen Jahr erstmals der CO₂-Reduktionspfad für das Immobilienportfolio von Nest berechnet werden konnte, unter Berücksichtigung des Klimaziels von Nest «CO₂-Neutralität bis 2040». Anhand einer Grafik zeigt er das Potential der einzelnen Liegenschaften, sich von der Einstufung «rot» auf «grün» zu entwickeln. Mit drei Beispielen aus dem Immobilienportfolio veranschaulicht er, mit welchen baulichen Massnahmen das Ziel erreicht werden kann. Er betont dabei, dass nachhaltige Immobilien nicht ausschliesslich auf die Nutzung erneuerbarer Energieträger reduziert werden dürfen, sondern ein ganzheitliches Verständnis erfordern.

Auf ein Votum aus dem Publikum, dass Fernwärme nicht automatisch nachhaltig sei, erklärt er, dass diese unterschiedlich produziert werde. Die Nutzung der vorhandenen Wärme trage jedoch dazu bei, dass diese nicht in die Atmosphäre gelange. Zudem werde die Fernwärme ausschliesslich aus Anlagen bezogen, die bereits bestehen.

9) Gastvortrag «Ethik und künstliche Intelligenz» von Cornelia Diethelm

Jeannette Leuch erklärt einleitend, dass sich auch der Stiftungsrat intensiv mit dem Thema Künstliche Intelligenz (KI) auseinandergesetzt habe. Ursprünglich sei man davon ausgegangen, dass der Einsatz von KI in erster Linie Effizienzgewinne bringe. In der weiteren Auseinandersetzung seien jedoch in verschiedener Hinsicht Bedenken aufgekommen – insbesondere im Hinblick auf ethische Fragen, mögliche technologische Abhängigkeiten sowie den damit verbundenen Ressourcenverbrauch. Aus Sicht von Nest sei es von zentraler Bedeutung, auch diese Aspekte mit einzubeziehen. Vor diesem Hintergrund habe man Cornelia Diethelm, Expertin für Digitale Ethik, für das heutige Gastreferat eingeladen.

Cornelia Diethelm ist nicht nur Expertin für Digitale Ethik, sondern auch Unternehmerin und Stiftungsrätin der Ethos-Stiftung sowie Verwaltungsrätin von Ethos Services AG. Sie gestaltet den digitalen Wandel an der Schnittstelle von Wirtschaft und Gesellschaft aktiv mit und liebt es, Brücken zwischen Unternehmen und den Erwartungen der Gesellschaft zu bilden sowie strategische Trends frühzeitig zu erkennen. Women in Business hat sie in die Liste der Top-100 Frauen in der Schweiz aufgenommen.

Anlässlich des Gastreferats gibt sie wertvolle Denkanstösse und konkrete Anhaltspunkte dazu, wie Unternehmen ihre ökologische und ethische Verantwortung im Zusammenhang mit der Nutzung von Künstlicher Intelligenz wahrnehmen können. Dabei ging sie einerseits auf die vielfältigen Dimensionen des damit verbundenen Ressourcenverbrauchs ein und zeigte auf, welche ökologischen Auswirkungen bei der Entwicklung und Anwendung von KI berücksichtigt werden müssen. Sie betont, dass Unternehmen eine besondere Verantwortung tragen, bewusst mit diesen Fragen umzugehen und ihre Entscheidungen transparent sowie im Einklang mit ethischen Grundsätzen zu treffen. Zudem weist sie darauf hin, dass es zwischen den Anbietern von KI-Lösungen erhebliche Unterschiede gebe – einige seien deutlich nachhaltiger ausgerichtet als andere. Der Umgang mit KI gehöre deshalb auch in eine

Nachhaltigkeitsstrategie. Ein zentraler Punkt sei daher die sorgfältige Prüfung, wo sich durch den Einsatz von KI tatsächlich ein Nutzen ergebe und wo nicht. Vor diesem Hintergrund formuliert sie eine Reihe von Hinweisen und Empfehlungen, mit welchen Fragen sich Unternehmen in diesem Kontext auseinandersetzen sollten – von der verantwortungsvollen Ressourcennutzung und die Wahl der Anbieter bis hin zur Schulung der Mitarbeitenden und der Sicherstellung von Transparenz und Nachvollziehbarkeit im praktischen Einsatz von KI.

10) Schlusswort von Jeannette Leuch, Stiftungsratspräsidentin

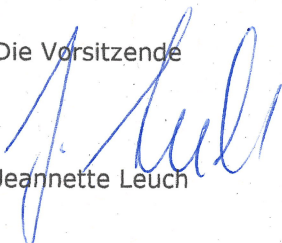
Jeannette Leuch hält abschliessend fest, dass an der Delegiertenversammlung eine Vielzahl von Themen beleuchtet wurde. Für die Zukunft seien insbesondere die Leistungsstrategie, Anpassungen im Vorsorgereglement resp. neue zeitgemässe Rentenmodelle von Bedeutung. Darüber hinaus erklärt sie, dass gewisse Rahmenbedingungen auch durch den Gesetzgeber vorgegeben werden, beispielsweise in steuerlicher Hinsicht. Als zentrales Anliegen hebt sie hervor, dass es Ziel sei, mittelfristig die Kosten pro Versicherten zu senken. Ein gesundes Wachstum soll gefördert werden, da dies ebenfalls zur Reduktion der Kosten beitrage.

Besonders wichtig für das kommende Jahr sei die Gesamterneuerungswahl des Stiftungsrats. Mindestens ein Mitglied des Stiftungsrats werde nicht mehr zur Wiederwahl antreten. Das konkrete Vorgehen und der Ablauf der Wahl werden im 1. Quartal 2026 kommuniziert. Die Delegierten werden gebeten, die ordnungsgemässe Besetzung der Personalvorsorgekommission zu prüfen sowie frühzeitig mögliche Kandidaturen abzuklären und entsprechende Bewerbungen frühzeitig einzureichen.

Die Präsidentin schliesst die Sitzung um 17.50 Uhr. Sie dankt den Delegierten für ihre Teilnahme und ihr Interesse an der Nest Sammelstiftung und lädt anschliessend alle Anwesenden zum Apéro ein.

Zürich, 18. September 2025

Die Vorsitzende



Jeannette Leuch

Die Protokollführerin



Karin Messmer